Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 15

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genheit bazu. Das ist ein Stud prattischer Rach= stenliebe, dieses Geben. Und sollte im Laufe des Schulsahres eines der Schulkinder durch irgend ein Ereignis in besondere Not geraten, dann wird eine gut erzogene Schulflasse von selber zum Schlusse tommen: Wir wollen unserm bedrängten Mitschüler durch einen Beitrag aus unserer freiwilli= gen Schulreisekasse eine Freude bereiten und dafür beim Schulausflug lieber ein paar Kilometer weniger weit mit der Eisenbahn fahren. — Wenn Angehörige von Rindern und Schulfreunde die Schule besuchen (was ja dann und wann auch vor= fommt), werden sie es nicht übelnehmen, wenn die Rinder sie auf ihre Schulreisekasse aufmertsam machen. So schaffen wir junge Agitatoren für diese Rasse, die auch zu Hause für sie werben. —

Im Frühjahr zur Maitäferzeit fonnen die Rinder Geld verdienen, indem sie sich gemein = fam eifrig an ber Sammlung biefer Schäblinge beteiligen und den Ertrag der Schulreisetasse zu= weisen. — Und am Jahrmarkt wird so viel Gelb unnut vertan, die Raruffell-Befiger bereichern sich mit den Baten der Kinder. Wer die Jugend zu begeistern vermag, hier auf etwas zu versichten augunsten der Reisekasse, wirkt erzieherisch gut. — So gibt es noch viele Gelegenheiten. Man muß sie nur beim Schopfe fassen und die Mühe nicht scheuen, für eine gute Berwaltung der Gelder besorgt zu sein. Wenn's dann wenig kostet beim Schulspaziergang, sind alle Eltern damit einverstanden. Die "Unpopularität" ber Schulreisen ift meift nur eine Gelbfrage.

Passions= und Osterspiele Luzern.

Die Osterspiele waren im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit weit verbreitet in Suddeutschland und der Schweiz. Ginen besondern Ruf ge= nossen die Ofterspiele des Luzerner Stadtschreibers Renward Cysat. Aus den Ofterspielen entstanden die Passionsspiele, welche alle bedeutenden Borkommnisse aus dem Leben Christi dramatisiert vorführten. Sie wurden mit der Zeit aus den Rirchen auf die öffentlichen Plätze verlegt und vollzogen sich dort vor großen Volksmengen. Ueber die Luzerner Spiele liegt aus der Feder des angese= henen Philologen Dr. Rennward Brandstetter eine umfangreiche Literatur vor, die auch die Spielplane und Musikbeilagen enthält. Zahlreiche andere Schriftsteller haben sich noch mit diesem Gegenstande besaßt. In Luzern hat von 1495 weg die "Bruderschaft der Befrönung unseres Herrn" alle fünf Jahre das "Inden unseres herren" aufgeführt unter Mitwirkung der geistlichen und weltlichen Würdenträger und der angesehensten Familien. Die großartigste Aufführung fand 1583 unter der Lei= tung Chsats statt, die lette wurde 1616 abgehalten. Ihr Schauplat war der Fischmarkt, der heutige Weinmarkt, und sie dauerte in der Blütezeit der Spiele zwei Tage.

Für die Wiederaufnahme dieser ruhmvollen Lostaltradition sind nun die Borbereitungen in rasschem, glücklichem Fortschreiten begriffen. Als Spieltage sind festgesetzt für die Passionsspiele Samstag der 5. April (nachmittags für Kinder), Passionssonntag der 6. April (nachmittags und abends), Dienstag der 8. April (abends), Donnerss

tag der 10. April (abends), Samstag der 12. April (nachmittags), Palmsonntag der 13. April (nachsmittags). Die Osterspiele finden statt Ostersonntag den 20. April (abends), Ostermontag den 21. April (nachmittags), Mittwoch den 23. April (abends), Donnerstag den 24. April (abends), Samstag den 26. April (nachmittags, für Kinder), Weißer Sonnstag den 27. April (nachmittags und abends).

Die ungefähr 400 Mitwirkenden, darunter etwa 90 Sprechrollen, leisten alle ihre Arbeit um Gottes Lohn. Der Erlös der Spiele geht an den Baufonds der St. Karlifirche und an die Ferienversorgung städtischer Schulkinder. Die ideal gesinnte Mitarbeit und der ideale Zweck werden die Wirkung der alten, erfolgreichen Spiele steigern. Sie stehen unter der Leitung von H. Hrn. P. I. Schäfer aus Salzburg, der solche Spiele mit großem Erfolge in Wien, Berchtesgaden, Regensburg, Bludenz und zuletzt als Festspiele in Salzburg durchgeführt hat. Die einzige von einem Auswärtigen besetzte Rolle ist der Christus des hervorragenden Darstellers Kaindl aus Thiersee. Starke Chöre und ein ansehnliches Orchester besorgen den musikalischen Part.

Die große Festhalle am Bahnhof in Luzern wird nur zu einem Drittel beansprucht und dieser Teil ist zu geschlossener, stilgemäßer Wirkung umzgestaltet worden. Die über 2000 Sitylätze sind mit Rücksicht auf die Verständlichkeit der Sprechrollen angelegt und diese ist auch auf den billigern Plätzen eine vollständige, erprobte.

(Wegen verspäteter Zustellung konnte diese Ginsendung in Rr. 14 nicht mehr Raum finden. D. Sch.)

Schulnachrichten.

Rantonales Lehrersem is nar in Hitztick. Im Schuljahr 1923/24, das am 1. April zu Ende ging, zählte das Lehrersemisnar 44 Zöglinge, 1. Kl. 17, 2. Kl. 10, 3. Kl. 13, 4. Kl. 4 Schüler, davon waren 3 Hospitanten, zwei andere sind vorzeitig ausgetreten. Der Bericht besmerkt hiezu: "Die Schülerzahl ist immer noch eine

recht bescheidene. Aber sie ist gerade groß genug, um den vorläusigen Bedürfnissen der Luzerner Schulstube zu genügen. Immerhin ist sie im Berichtsjahre auf 44 gestiegen, hat also gegenüber dem Borjahre um 11 zugenommen. Dieses Anssteigen ist berechtigt, denn die stellenlosen Lehrer, von denen die letzten Berichte immer wieder ers

zählen mußten, scheinen nun so ziemlich alle ver-

sorgt oder aufgebraucht zu sein.

Der starke Rudgang in der Schülerzahl des Seminars higfirch in den letten Jahren - vor zwei Jahren war die Zahl auf 32 gesunken, mährend das Mittel der letten 10 Jahre 69 und das Mit= tel der letten 20 Jahre 79 beträgt — hat zu der Forderung Unlag gegeben, die luzernische Lehrerbildungsanstalt mit der Kantonsschule in Luzern zu vereinigen. Das Postulat, besonders vertreten von Großräten aus der Stadt Luzern, fand beim Luzerner Volke und besonders beim Landvolke im allgemeinen wenig Anklang. Etwas mehr Ber= ständnis scheinen die Bolks vertreter dafür zu haben; die großrätliche Kommission beschloß mehr= heitlich, dem Rate Zustimmung zum Postulate zu beantragen. Ihr Antrag lautet immerhin recht vorsichtig: "Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage eines Anschlusses des Lehrerseminars in Higkirch an die Kantonsschule in Luzern einer Prüfung zu unterziehen." Wie sich der Rat selber dazu stellt, wird die kommende Maisitung offenbaren, in der die Frage zur Behandlung kommen soll.

Der große Spaziergang führte die obern zwei Klassen in dreitägiger Fahrt und Reise durch den Kanton Tessin, die zwei untern über Frutt= und Jochpaß nach Engelberg.

- Die Sektion Ruswil des katholischen Leh= rervereins tagte am 19. März in Ruswil. Protofoll und Rechnung fanden Genehmigung und der bis= herige Borstand bleibt weiter im Amte, unter "taufmännischer" Leitung. Nach Abwicklung der Bereinsgeschäfte sprach herr Großrat Alb. Elm i= ger, Lehrer in Littau, über Elternabende. Die sozialen Berhältnisse unserer Zeit machen die Elternabende notwendig. Biele Eltern schenken der Schule und der Erziehung ihrer Kinder wenig Aufmerksamkeit; ihr Sinnen und Sorgen ift auf Broterwerb eingestellt und die Schule gilt als Bersorgungsanstalt. Andere Eltern betrachten die Schule als lästige Zwangsanstalt, welche die Kin= der der häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeit entzieht. Wie eine erfolgreiche Erziehung im El= ternhause unmöglich ist, wenn nicht Bater und Mutter "an einem Strange ziehen", so fann auch die Schule ihr höchstes Ziel nur durch enge Zusammenarbeit mit den Eltern erreichen. Die Elternabende sind ein Mittel, das Interesse der Eltern für die Schule ju weden und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule zu erkennen. Im zweiten Teil des Bortrages sprach der Referent über Organisation der Eltern= abende und geeignete Bortragsstoffe.

Mit einem Dant an den Referenten und die Botanten für die wertvollen Anregungen und an bewährte einheimische Kräfte für die gediegenen Musikvorträge schloß der Präsident die Tagung. 3. B.

— Surjee. —n— Unsere Generalver= sammlung findet nun am Dienstag, 15. Apris, nicht, wie früher gemeldet, am Montag, statt. Wir laden nochmals jeden freundlichen Le= ser ein, mit uns das Referat "Moderne religiöse Malerei" von hochw. Herrn Dr. P. Alb. Ruhn in Einsiedeln zu hören und die Ausstellung über Biblische Bilder und Silfsmittel im Religions= unterricht zu sehen. Willfommen also am nächsten Dienstag, nachm. 1 Uhr, im "Schwanen" zu

Solothurn. Der in der ersten Balfte des Marg in Olten vom kath. Erziehungsverein veranstaltete Berufsberatungskurs für Geistliche und Lehrer nahm einen fehr befriedigenden Berlauf. Die hochw. Geistlichkeit war gut vertreten, doch ließ der Besuch von Seite der herren Kollegen zu wünschen. Es ist tief bedauerlich, daß so viele kath. Lehrer den Mut nicht aufbringen, Beranstaltungen des kath. Erziehungsvereins zu besuchen, obschon dadurch die Neutralität unserer konfessionslosen

Staatsschule nicht beeinträchtigt würde.

Die Ausführungen des hochw. Herrn Referenten Redaktor Jos. Megmer, Wagen (St. Gallen), über den Anteil der Kirche und der Schule an der Berufsberatung fielen auf gutes Erdreich und werden gewiß reiche Früchte zeitigen. Wir möchten den hochw. Herrn Referenten für solche Anlässe bestens empfehlen. Auch die Mitteilungen der Leiterin unseres kath. Jugendamtes in Olten, Frl. Tschun, wurden mit Interesse entgegengenommen und werden dazu beitragen, daß Geistliche und Lehrer immer mehr diese herrliche Institution un-serer kath. Organisationen für Berufsberatung und Stellenvermittlung, die schon im ersten Jahre bes Bestehens so segensreich gewirkt hat, unterstützen und beanspruchen werden. Namentlich jett beim Schulaustritt seien alle Geistlichen und Rollegen auf unfer Jugendamt aufmertfam gemacht.

Mit dem 29. März schloß die Kantonsschule in Solothurn das Schuljahr 1923/24. Alle Schüler des 4. Kurses ber Lehrerbildungsanstalt haben die Brufung bestanden und werden in den soloth.

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

des Katholischen Lehrervereins der Schweiz berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56 Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto) zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

Lehrerstand aufgenommen und zwar 11 weibliche und 12 mannliche Lehrfräfte. Auffallend ift, daß nur 5 davon römisch= tatholisch sind, trogdem doch der Kanton Solothurn immerhin noch mehrheitlich katholisch ist. Aber bei uns kennt man eben in der Erziehung keine Konfession, nur "Fähigkeiten", und daraus würde folgen, daß entweder die Katholiken zurückhalten oder weniger fähig werden. Auf alle Fälle erhellt daraus, daß es mit der Bedrückung unserer protestantischen Mit= bürger im Kanton Solothurn nicht so gefährlich ist, wie herr Nationalrat Stuber in seiner Ber= ner=Rede gejammert hat. Außer den 23 Kandi= daten unserer kant. Lehrerbildungsanstalt wurde das Wahlfähigkeitszeugnis für soloth. Primarschu-len der Frl. Anna Stöckli von Neuendorf, Inha-berin des zugerischen Lehrerinnenpatentes (Menzingen), erteilt.

St. Gallen. Lehrerwahlen. In Flawil wurde gewählt Frl. Marie Runz, in Oberriet Hr. Frz. Lüchinger. — In St. Gallen soll das seit Kriegsausbruch sistierte Jugendfest wieder auf= erstehen. Im Kreis O wird eine dritte Spezial= klasse geschaffen. Die st. gallische Verkehrs= schule feierte anläßlich der Schlußprüfungen ihren 25jährigen Bestand. — An der Jahreshauptverssammlung des kantonalen kath. Erzies hungsvereins in St. Gallen erstattete der H. Hräsident den Jahresbericht, speziell die hohe Bedeutung der Berufsberatung hervorhebend. "Schulentlassungsfeiern" hielt Ueber 5. S. Kanonitus Dr. Zöllig, Rorschach, ein in-struktives Referat. Die Jahresrechnung legte Hr. Lehrer Büest in Oberburen por und namens der Rechnungskommission erstattete Hr. Lehrer Graf in Widnau den Bericht.

Graubunden. Un die Mitglieder des Bund= ner Kantonalverbandes des kathol. Lehrervereins der Schweiz. Im Am Osterdienstag den 22. April 1924 hält der katholische Schulverein Graubündens seine Jahresversammlung in Tie-fentastel. Die Wahl dieses für das Oberland etwas erzentrisch gelegenen Ortes geschah aus Rücksicht zu unserer über 50 Mitglieder zählenden Sektion Albula. Wir sind in unserem Lande durch Tal und Grat voneinander so weit getrennt, daß es uns nicht möglich ist, gemeinsam zu tagen, ohne daß der eine oder andere größere Opfer bringt. Diese Opfer möglichst zu verteilen, riet der Bereinsleitung die Gerechtigkeit. Das Komitee baut auf den Idealismus unserer Bereinsmitglieder und erwartet auch in Tiefenkastel den gewohnten zahlreichen Aufmarsch, gilt es doch, den hohen Idealen unseres Bereins Heerbann zu leisten und zu zeigen, daß wir frisch und frank auf den Posten

stehen für die Berwirklichung unserer schulpolitisschen Postulate; Mann für Mann als Glied einer achtunggebietenden Organisation.

Sowohl H. Dr. B. Simeon, Professor an der Kantonsschule in Chur als Festprediger, wie Hh. Dr. P. Beda Hophan O. S. B., Disentis, als Reserent, bürgen für eine gediegene Tagung. Es soll sich darum kein katholischer Lehrer nehmen lassen, die Generalversammlung unseres Vereins in Tiesenkastel zu besuchen, um sich im Kreise waherer Freunde und Kollegen für unsere katholischen Vereinsideale zu erwärmen.

Den Mitgliedern wird durch eine besondere Einladungskarte das Tagesprogramm mitgeteilt.

Allen unseren Freunden und Kollegen rusen wir heute schon "auf frohes Wiedersehen in Tiefenstaftel" zu. Das Komitee.

Margau. Der aarg. Erziehungsver=
ein hat sich, wie wir schon lettes mal kurz meldeten, für seine zweitägige Frühjahrsversammlung am
Montag und Dienstag, den 14. und 15. April in
Wohlen (Kindergarten) folgende Aufgabe gestellt:
Das Prinzip der Selbsttätigkeit, theo=
retisch erörtert und praktisch darge=
stellt. Hiesür wurde folgender Arbeitsplan ausgestellt: Montag, 14. April. Beginn punkt 8 Uhr:

1. Bortrag: Was wir wollen. Bon Hrn. Hs. Mülli, Sem.-Lehrer, Aarau.

2. Bortrag: Das Prinzip der Selbst = tätigkeit (Wesen und Bedeutung). Bon Hrn. Frz. Rohner, Bez.-Lehrer, Sins.

2. Lehrproben (4. Primarkl. Wohlen.) Bon Hrn. Jos. Winiger, Lehrer, Wohlen.

Mittagessen um 12 Uhr.

Nachmittag. Beginn punkt 1½ Uhr.

Bortrag: Einschulung. Bon Hrn. Hs. Mülli, Sem.-Lehrer, Aarau. 2 Lehrproben (5. Klasse, Seminarübungsschule Aarau) von Hrn. Mülli. Aussprache.

Dienstag, den 15. April. Beginn punkt 8 Uhr. Bortrag: Wirkungsbereich und Gren= zen der Selbsttätigkeit. Bon Hern Dr. Mittler, Bez.-Lehrer, Gränichen. 2 Lehrproben (2. Kl. Fortb.-Schule Wohlen). Bon Hrn. Müller, Fortb.-Lehrer, Wohlen. Fortsetung der Aussprache.

Nachmittag. Beginn punkt 1½ Uhr.

2 Lehrproben (3. Klasse Bezirksschule Sins). Bon Hrn. Rohner, Sins. Bortrag: Selbsttätigkeit und Arbeitsschulgedanke. Bon Hrn. Mülli, Aarau. Fortsetzung der Aussprache.

Geschäftliches, Umfrage u. gemütl. Bereinigung. Lehrer und Geistliche, auch außer den blauschwarzen Grenzpfählen, sind zu den Versammlungen herzlich willsommen geheißen. J. W.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsches VII 1268, Luzern. Postsches der Schriftseitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.

Silfstasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25, Postsched der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.